

# QN

## St. Pauli

Informationen der steg Hamburg mbH  
für das Sanierungsgebiet St. Pauli Wohlwillstraße  
Nummer 38/September 2007

steg



Gewerbe-Veranstaltung  
am 19. September



# ICH UND MEIN VIERTEL:

**St. Pauli: Ein Stadtteil, fünf Fragen und hundert verschiedene Antworten.  
In jeder Ausgabe befragt die QN drei Menschen über ihr Viertel ...**



Jens Hoormann (32), Eismann (Schauspieler), seit etwa zehn Jahren auf St. Pauli.

*Warum hat es Sie gerade hierher verschlagen?*

Freunde und/oder Schicksal!?

*Was nervt Sie hier am meisten und warum?*

Die Zunahme von Yuppies und damit die Verdrängung der Ureinwohner und dass meine erste große Liebe quasi um 's Eck wohnt.

*Was gibt's nur auf St. Pauli?*

Toleranz und wahre Nachbarschaftshilfe.

*Ihr schönster Ort im Viertel?*

Wohlwillstraße-Süd und Fähranleger „Fischmarkt“.

*Wie endet der Slogan: „St. Pauli, das ist ...*

... ein stetiger Wandel!“



Doris Volkmann (39), Videografikerin, seit acht Jahren auf St. Pauli.

*Warum hat es Sie gerade hierher verschlagen?*

Ich habe hier durch eine Freundin eine Wohnung bekommen und wollte schon lange vorher nach St. Pauli ziehen.

*Was nervt Sie hier am meisten und warum?*

Am meisten nerven die schnellen Autos in den engen Straßen und die vielen Hundehaufen - beides nicht gerade kinderfreundlich ...

*Was gibt's nur auf St. Pauli?*

Die bunte Mischung von Leuten, die relativ gut miteinander auskommen. Und dass man manchmal eine Stunde braucht, um 150 Meter zu gehen, weil man so viele nette Leute trifft!

*Ihr schönster Ort im Viertel?*

Mit einem Milchkaffee am Nachmittag vor den „Eisheiligen“.

*Wie endet der Slogan: „St. Pauli, das ist ...*

... der schönste Stadtteil von Hamburg!!!“



Yoya, (43), Müllwerker und Musiker, seit 1988 in St. Pauli.

*Warum hat es Sie gerade hierher verschlagen?*

Ich habe das Gefühl, dass die Menschen hier einfach ehrlicher sind!

*Was nervt Sie hier am meisten und warum?*

Zu wenig Proberäume.

*Was gibt's nur auf St. Pauli?*

Die gute Luft.

*Ihr schönster Ort im Viertel?*

Rund um den Paulinenplatz + Hafenblick.

*Wie endet der Slogan: „St. Pauli, das ist ...*

... nicht nur ein Stadtteil, sondern die Bohne im Sambuca-Glas!“

# UNTER UNS:

## Liebe Leserin, lieber Leser,

die Zusammenarbeit mit Ihnen – sei es als Anwohnerin oder als Gewerbetreibender, als Grundeigentümerin oder als sonstiger Interessierter – ist im Sanierungsverfahren ein ganz wichtiger Bestandteil für den Erfolg der Stadterneuerung. Vor diesem Hintergrund finden monatlich auch die Sitzungen des Sanierungsbeirates Wohlwillstraße statt. Am 10. Juli war es sogar schon die 100. Sitzung dieses Gremiums, das sich an all diejenigen wendet, die sich informieren wollen, die eigene Ideen und Vorstellungen in die Stadterneuerung einbringen und die aktuelle Vorhaben oder Probleme erörtern möchten. Wenn auch Sie mal dabei sein wollen, kommen Sie gerne ins Stadtteilbüro. Jeden zweiten Dienstag im Monat tagt um 19 Uhr der Sanierungsbeirat.

Ebenso wichtig für ein erfolgreiches Sanierungsverfahren sind öffentliche Veranstaltungen, bei denen einzelne Themen mit den Interessierten diskutiert werden. Eine solche steht nun wieder an: Eine Veranstaltung, zu der die Unternehmerinnen und Unternehmer sowie die Grundeigentümer – vor allem diejenigen, die in ihren Gebäuden über Gewerbeflächen verfügen – eingeladen sind. Am 19. September führen die steg und das Bezirksamt Hamburg-Mitte unter Beteiligung der Handelskammer und der Handwerkskammer eine Veranstaltung durch, bei der ganz konkret die nächsten Schritte hin zu einem attraktiveren Umfeld für die Unternehmen in St. Paulis Mitte erörtert werden. Mehr Informationen hierzu lesen Sie auf der letzten Seite. Ort dieser Veranstaltung ist der Betty-Heine-Saal in der Ortsdienststelle St. Pauli, Simon-von-Utrecht-Straße 4a. Kommen Sie dazu. Reden Sie mit.

Abschließend noch ein Hinweis zu dieser Ausgabe der QN. Sie ist mit zwölf Seiten ein wenig dünner als gewöhnlich. Daher entfällt dieses Mal die Rubrik „St. Pauli anno dazumal“. Allerdings nicht, ohne darauf hinzuweisen, dass wir uns in der nächsten Ausgabe, die im November erscheinen wird, wieder um das alte St. Pauli kümmern werden. Vor allem geht es dann noch einmal um den Ballsaal in „Heinr. Metscher´s Gesellschaftshaus“, dem Thema unserer Juni-Ausgabe. Dieser Ballsaal befand sich übrigens dort, wo heute der Edeka Supermarkt ist. Falls einige von Ihnen sich doch noch an diesen Saal erinnern, rufen Sie uns gerne an oder kommen Sie in das Stadtteilbüro in der Paul-Roosen-Straße 13.

Wir freuen uns auf Sie.

Ingrid Ruediger Ralf Starke

Titelfoto: Vielfältiges Gewerbe auf St. Pauli. Am 19. September treffen sich die Gewerbetreibenden unter dem Motto „Gemeinsam etwas tun für St. Pauli“. Einzelheiten finden Sie auf der letzten Seite.

# INHALT:



Die „Alten“ sind da: Clemens-Schultz-Straße 88 Seite 5



Seit 1959 auf St. Pauli: Inge und Gerd Buchin Seite 8 - 9



Veranstaltung am 19. 9.: Neue Initiative für das Gewerbe Seite 12

## IMPRESSUM

Informationsbroschüre für das Sanierungsgebiet Wohlwillstraße.

© Herausgegeben von der  
steg Hamburg mbH,  
Schulterblatt 26-36,  
20357 Hamburg,  
Telefon 43 13 93-0, Fax 43 13 93 10,  
Internet [www.steg-hamburg.de](http://www.steg-hamburg.de)  
Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf  
Telefon 43 13 93 33  
e-mail [ruediger.dohrendorf@steg-hamburg.de](mailto:ruediger.dohrendorf@steg-hamburg.de)

Fotos: Gerd Buchin, Rüdiger Dohrendorf, Ralf Starke, Sheila Volk, Privat  
Druck: Druckerei in St. Pauli



Jubiläumstorte: Auf der 100. Sitzung des Beirates wurde gefeiert.

## Im Juli wurde die 100. Sitzung des Sanierungsbeirats Wohlwillstraße gefeiert

100 Sitzungen des Sanierungsbeirates Wohlwillstraße haben seit dem August 1997 stattgefunden. Das bedeutet 100-mal Informationen über Bauvorhaben, Pläne und aktuelle Projekte. Das bedeutet aber auch 100-mal Fragen und Anliegen von Anwohnern, Gewerbetreibenden, Grundeigentümern oder anderen Interessierten. Es bedeutet in dem Zeitraum von zehn Jahren genau 89 offizielle Mitglieder oder Stellvertreter des Beirates. Diese haben bis heute 94 Beiratsempfehlungen an die zuständigen Ausschüsse der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte ausgesprochen. Die meisten davon übrigens zum Thema „Erhalt der – inzwischen abgerissenen – Terrassenhäuser in der Talstraße 67“. Hochgerechnet waren rund 2.500 Teilnehmer bei den Sitzungen dabei. In der Regel haben diese im Stadtteilbüro stattgefunden, ab und zu waren wir in anderen Räumlichkeiten zu Gast.

Im Juli 2005 hat sogar eine Sitzung im Freien, nämlich im Garten der damals noch vom Abbruch bedrohten Häuser der Wohlwillstraße 19-23 stattgefunden. Zu diesem Thema fanden sich

übrigens auch die meisten Teilnehmer ein. Bis zu rund 90 Personen diskutierten auf den Sitzungen des Beirates im Sommer 2005.

Auch in den nächsten Jahren finden zehn bis elf Sitzungen per anno statt. Falls Sie es noch nicht wussten: Diese sind öffentlich, jede Person ist willkommen und kann ihr Anliegen vorbringen oder auch einfach nur zuhören, was so los ist im Stadtteil, was geplant ist für die nähere oder fernere Zukunft oder welche akuten Probleme bestehen. Die Sitzungen des Sanierungsbeirates finden jeweils am zweiten Dienstag im Monat um 19.00 Uhr im Stadtteilbüro in der Paul-Roosen-Straße 13 statt. Die nächsten Termine sind also am 11. September, 9. Oktober und 13. November. Kommen Sie vorbei. Reden Sie mit.

Noch ein Hinweis: Etwa eine Woche vor den Sitzungen werden das jeweilige Hauptthema und die weiteren Tagesordnungspunkte auf der Internetseite der steg veröffentlicht – unter: [www.steg-hamburg.de/docs/aktuell/termine.php](http://www.steg-hamburg.de/docs/aktuell/termine.php)

Ralf Starke ✍



Großer Auftrieb in der Clemens-Schultz-Straße 52: Denn Angelika Ullwerich und ihr Team feierten mit ihrem „Haartreff“ 25-jähriges Jubiläum. Begonnen hatte alles ein paar Häuser weiter in der Clemens-Schultz-Straße 79, als die Chefin hier 1982 den Salon „Frisör Angela“ eröffnete. 2002 ging es dann in die heutigen Räumlichkeiten. Der Clou: Für Ältere bietet Angelika Ullwerich als besonderen Service Hausbesuche an.



Die Clemens-Schultz-Straße 88: Gefördert wurde das Projekt durch die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und die Hamburgische Wohnungsbaukreditanstalt.

## Clemens-Schultz-Straße 88: Die „Alten“ sind da

Ist Mann oder Frau ab 60 Jahren alt? Na, was meinen Sie? Ich glaube nicht! Aber wir alle sind dann alt genug, um eine öffentlich geförderte Altenwohnung beziehen zu dürfen. Denn das ist eine der wesentlichen Bedingungen gewesen, um in die begehrten Wohnungen des von der steg erstellten Neubaus ziehen zu dürfen. Auffallend war dabei jedoch, dass viele der Bewerber gerne die mit rund 55 Quadratmetern kleineren Wohnungen im Dachgeschoss haben wollten, auch wenn es mit zwei Personen dort halt etwas enger ist. Doch davon gab es nur zwei. Die anderen acht Wohnungen sind rund zehn Quadratmeter größer. Alle zehn sind für ältere Menschen barrierefrei bzw. behindertenfreundlich konzipiert. Das bedeutet nicht nur, dass es natürlich einen Fahrstuhl gibt, sondern dass niemand eine Stufe steigen muss, weder auf dem Weg in den Keller, noch in den schönen rückwärtigen Garten. Obendrein verfügen die Wohnungen über bodengleiche Duschanlagen, eine geräumige Wohnküche und Fenster bis zum Fußboden, um zum Beispiel auch aus dem Rollstuhl heraus den freien Blick nach draußen genießen zu können. Seit 1. September sind die ersten „Alten“ eingezogen.

Etwa einen Monat später wird auch die Ladenfläche bezogen. Hier wird zukünftig ein Raumausstatter seinen Betrieb aufnehmen.

Ralf Starke ✍



## Streetsoccer-Turnier: „St. Pauli Kick!“ kickt auf dem Spielbudenplatz

Zum achten Mal findet am 15. September ab 10 Uhr das Straßenfußballturnier „St. Pauli Kick!“ für Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil St. Pauli auf dem Spielbudenplatz statt. Das Turnier wird seit Jahren gemeinsam von verschiedenen sozialen Kinder- und Jugendeinrichtungen aus dem Viertel veranstaltet.

In den Jahren zuvor wurde auf Straßen und Schulhöfen im Stadtteil gespielt – in diesem Jahr ist es erstmals gelungen, die Betreibergesellschaft des Spielbudenplatzes als Unterstützer zu gewinnen und damit den Spielbudenplatz als Veranstaltungsort zu nutzen. Zusätzlich gefördert wird die Veranstaltung durch Mittel zur Suchtprävention des Bezirksamtes Altona.

Gespielt wird in zwei Altersklassen (8-12 Jahre, 13-16 Jahre)

auf insgesamt drei Streetsoccer-Anlagen. In jedem Team muss mindestens ein Mädchen mitspielen, das auch das erste Tor in jedem Spiel schießen muss, bevor alle weiteren Tore zählen. Für die TeilnehmerInnen des Turniers gibt es kostenlose Verpflegung. Den Gewinnerteams winken tolle Preise.

Die Kinder und Jugendlichen können sich mit bis zu fünf Teammitgliedern unter anderem in den folgenden Einrichtungen anmelden: Abenteuerspielplatz am Brunnenhof, Fanladen St. Pauli, KIZ im Haus der Familie oder Kinderglück im Haus der Familie. Auch am Turniertag selbst werden bis 10 Uhr noch Anmeldungen für Teams angenommen. Also nichts wie hin.

✍

**Unternehmen kommen, Unternehmen gehen. Die Fluktuation von Gewerbebetrieben im Sanierungsgebiet war in der Vergangenheit recht hoch. Damit Unternehmen zwar kommen, aber nicht so schnell wieder gehen, lesen Sie in der vierten Folge unserer Reihe „Neue Betriebe und Läden im Quartier“ über zwei neue Läden, bei denen sich vieles um Design, Kleidung und Accessoires dreht, aber auch das Café nicht fehlt.**

# Kaffee Stark und „To-Keh“ – eine familiäre Kombination aus Café und Boutique

Jahrelang waren die Schaufenster abgeklebt und eine schwarze 18 symbolisierte hier für einige wenige Eingeweihte den Eingang zu einem Filmclub „ausgefallener Filme“, früher auch mal zu einem Swinger-Club. Doch seit Mai ist alles anderes. Eigentlich auf der Suche nach einem Büroraum haben sich hier Angelika Stark

ner kleinen Berliner Spezialitätenrösterei hergestellt und über einen Verein in Ottensen vertrieben wird. Ergänzt wird das kulinarische Angebot durch frisch gepresste Säfte, Shakes und Lassis, durch Frühstücksangebote, hausgemachten Kuchen, Suppen und Eintöpfe und noch mancher Leckerei mehr.

ihren eigenen Sachen gibt es in der Boutique auch noch Entwürfe von zwei befreundeten Designerinnen sowie Schmuck, Schuhe, Taschen und diverse Accessoires – das meiste wurde auf Bali oder in Thailand gefertigt.

An die Boutique schließt sich das dritte Standbein an. Der damals eigentlich gesuchte Büroraum für den Grafiker Gerrit befindet sich hinter der Tür mit dem Schild „Notausgang“. Dort arbeitet er freiberuflich für den Kinderkanal sowie diverse Agenturen. Und dort ist auch der Standort für seine „Tätigkeiten als Hausmeister“, wie er seine Aufgabe für das Café, die Boutique und das Büro selbst umschreibt.

Jedes Standbein für sich, aber vor allem alle zusammen, sind einen Besuch der Wohlwillstraße wert. Vorne genießen, hinten ungestörtes Stöbern. Und das alles in wirklich sehr schön hergerichteten Räumen.

Kaffee Stark  
„To-Keh“  
Wohlwillstraße 18  
Fon 67 38 20 60  
post@kaffeestark.de  
www.kaffeestark.de  
täglich 10 bis 22 Uhr



Wer die paar Stufen der Treppe hinaufgeht und den oberen Teil des Cafés durchschreitet, erreicht die Boutique, in der die Mode-Designerin Angelika Stark ihre Entwürfe unter dem Label „To-Keh“ anbietet, die in einer kleinen



und Gerrit Siegfriedsen – zusammen mit Sohn Luke – nach langen Vertragsverhandlungen mit dem Vermieter und nach aufwändigen Renovierungsarbeiten gleich mehrere Standbeine geschaffen. Wer die Räumlichkeiten betritt, landet zunächst im Café mit dem passenden Namen „Kaffee Stark“, denn die Spezialität des Hauses ist ein biologisch und fair gehandelter Kaffee aus Südamerika, der in ei-



Schneiderei auf Bali gefertigt werden. Wichtig ist ihr dabei eines: „Kinderarbeit können wir ausschließen, die Schneiderei gehört einem Freund der Familie.“ Neben





# Hip Cats - Vintage Fashion Design & Accessoires

Seit dem 7. Juli gibt es etwas Neues in der Paul-Roosen-Straße 16. Denn an diesem Tag feierte Romana Burgemeister die Einweihungsparty ihres neuen Ladens Hip Cats. Die Kostüm- und Mode-Designerin kommt ursprünglich aus Mecklenburg-Vorpommern, kam aber vor rund zwölf Jahren nach Hamburg, um an der Armgartstraße zu studieren – den Abschluss machte sie mit der Note „sehr gut“. Sie wohnte einen Großteil ihrer Hamburger Zeit schon in der Clemens-Schultz-Straße, und hat nun ihren seit Jahren bestehenden Wunsch, einen eigenen Laden zu betreiben, in der Paul-Roosen-Straße wahr gemacht. „Die Zeit war jetzt einfach reif“, wie sie findet. Vorher hat sie als Designerin für Filme und Musik-Videos gearbeitet, was jedoch mit ihrem sechsjährigen Sohn,

und auch aufgrund der unregelmäßigen Auftragslage, nicht gerade einfach zu bewerkstelligen war. Der Laden dient zukünftig als Basis, daneben arbeitet sie aber weiterhin und wieder beim Film oder für Foto-Shootings. Zudem legt sie donnerstags im som-



mersalon als „DJ soul kisses“ Musik auf.

In dem Laden gibt es Entwürfe ihres eigenen Labels Sissi Bon, dazu aber auch Hüte, Haarreifen, Taschen, Schuhe und unterschiedlichste Klamotten. Das Angebot reicht von Stücken aus den 20er Jahren bis heute. Aber auch historische Kostüme aus dem Fundus der Komischen Oper in Berlin sind zu finden. Seit über 20 Jahren hat sie ihren Bestand zusammen gesammelt. Und wenn etwas nicht ganz passt oder noch eine kleine Veränderung am guten Stück gewünscht wird, ist das auch kein Problem. An der Nähmaschine werden auf Wunsch individuell und spontan Sachen umgearbeitet.

Neben ihren eigenen Entwürfen und den gebrauchten Dingen bietet Romana Burgemeister auch anderen Designerinnen Platz in Form einer Kleiderstange an. So sind die Labels Kate the Cat, Spoilt, lefoufou, armandillo und kantasou vertreten. Aktuell ist noch eine weitere Kleiderstange zu vermieten. Alle Designerinnen sind übrigens regelmäßig im Laden anzutreffen, da sie sich die Arbeitszeit während der Öffnungszeiten

teilen. Damit ist auch sichergestellt, dass Romana Burgemeister mal ihre Basis verlassen kann, um sich ihrem Sohn oder einem der anderen Jobs zu widmen. Zumal sie für die Zukunft gerne eine neue eigene Kollektion auflegen möchte, auch eine Schuhkollektion steht irgendwann mal an.

Hip Cats  
Paul-Roosen-Straße 16  
Fon 0179 - 499 15 85  
www.hip-cats.de  
mo bis sa 13 bis 20

# „Die Altbauten in St. Pauli werden immer schöner!“

**Inge und Gerd Buchin wohnen seit 1959 in ihrer Wohnung in der Bernstorffstraße. Da Gerd Buchin seither im Stadtteil viel fotografiert hat, haben wir das Ehepaar besucht, die Bilder gesichtet und uns von alten und neuen Zeiten berichten lassen.**

Inge und Gerd Buchin strahlen: „Wir sind am 13. Juni 1959 hier in unsere Wohnung an der Bernstorffstraße eingezogen. Das haben wir niemals bereut. Es gibt bis heute keinen Grund, hier weg zu ziehen!“ Das kann man gut nachempfinden. Die GWG hat die Häuser im letzten Jahr instand gesetzt und modernisiert. „Außerdem haben wir hier im Haus noch eine gute Nachbarschaft. Man kennt sich, man hilft sich gegenseitig. Das ist ja immer gut, wenn man in Urlaub fährt und einer nach der Wohnung guckt. Wir wollen ja übermorgen für zwei Wochen nach Kühlungsborn!“

Wir machen es uns im Wohn-

zimmer gemütlich. Gerd Buchin hat über die Jahre oft zum Fotoapparat gegriffen, hat so viele Alltagsszenen festgehalten. Er geht zur Schrankwand und öffnet die Tür. Hier bewahrt er die Abzüge auf, übersichtlich in Kartons geordnet. „Da ist über die Jahre so einiges zusammen gekommen. Die Farbfotos werden jetzt schon etwas schwach in den Farben, sind ja auch schon über 40 Jahre alt. Die Negative sehen aber noch besser aus, man muss dann neue Abzüge machen lassen!“

Als die Buchins Ende der 50er Jahre nach einer neuen Wohnung suchten, war ihr Haus an der Bernstorffstraße noch eine Baustelle. „Damals sah es natürlich hier ganz anders aus als heute. Es gab noch viele Baulücken von den Bombentreffern im Zweiten Weltkrieg!“ Gerd Buchin wurde als gerade 17jähriger zum Ende des Krieges noch an die Front nach Polen geschickt.

„Eine Blinddarmentzündung und die anschließende OP haben mich sozusagen vor den letzten Kriegswochen gerettet. Ich kam ins Lazarett und dann nach Hause. Seit 1943 war ich Beamtenanwärter. Gleich nach Kriegsende konnte ich meine Ausbildung fortsetzen.“ Das waren damals aber harte Zeiten. Gerd Buchin arbeitete im Bezirksamt Altona. „Im Winter saßen wir mit Handschuhen am Schreibtisch, die Tinte war sogar eingefroren. Das Dach und die Fenster waren kaputt, es gab auch nur so kleine Bolleröfen. Da haben wir dann Teile des Parketts verheizt, um überhaupt etwas Wärme zu haben.“

Als ich danach frage, wie sich die beiden denn kennen gelernt haben, lachen sie. „Ganz traditionell beim Tanzen! Damals gab es

das herrliche Orchideencafé in Planten un Blumen. Da sind wir uns über den Weg gelaufen!“ Und weil beide Familien während des Krieges ausgebombt wurden, galt es, eine neue Wohnung zu finden. „Damals musste man ja noch verheiratet sein, wenn man sich um eine Wohnung bemüht hat. So kam es, dass wir heute 48 Jahre verheiratet sind!“

Nach Hochzeit und Fertigstellung des Neubaus ging es also in die Bernstorffstraße. Die damalige Neue Heimat verlangte für die Wohnungen noch einen so genannten Baukostenzuschuss in Höhe von 5700 Mark. „Wir haben uns hier von Anfang an wohl gefühlt. Nach und nach wurden die

Die Buchins haben ein großes Fotoarchiv.





Einst und jetzt: Bernstorff- Ecke Gilbertstraße.



ten geändert. „Heute ist der Stadtteil ja sehr durchmisch, es gibt inzwischen viele ausländische Nachbarn. Hier direkt im Haus haben wir noch eine gute Hausgemeinschaft. Aber nebenan weiß

gen unser buntes St. Pauli. Man kann alles gut zu Fuß erreichen. Früher gab es natürlich noch viel mehr Geschäfte, wenn ich nur an Karstadt am Nobistor denke oder auch C & A. Alles weg, leider. Auch Läden mit Fisch und Feinkost fehlen uns inzwischen. Dafür haben wir aber den ausgezeichneten Edeka-Laden, der ist wirklich Spitze! Und bei Renate im Käseladen kaufen wir auch regelmäßig ein.“

Etwas eng wird es im Viertel, wenn Dom ist. „Das können Sie sich gar nicht vorstellen, wie viele dann hier einen Parkplatz suchen. Dann sind sogar die Fußwege voll geparkt. Das ist natürlich nicht so schön, war aber schon immer so.

anderen Häuser gebaut. Es kamen viele kleine Läden, man konnte hier alles einkaufen.“ Im November 1962 wurde Tochter Christina geboren. Buchins engagierten sich in der Friedenskirche. „Ich war 13 Jahre im Kirchenvorstand, meine Frau im Kirchenchor und Frauenkreis“, erzählt Gerd Buchin. „Das wurde dann alles anders, als Pastor Arndt kam, der hatte andere Prioritäten - aber das ist eine andere Geschichte. Heute jedenfalls fahren wir zum Gottesdienst ganz bis nach Billwerder, wo unsere Kinder und Enkelkinder wohnen!“

Anhand der alten Fotos machen wir uns ein Bild, wie es in St. Pauli rund um die Bernstorffstraße 1959 aussah. „Hier hinter unserem Haus war noch ein Schrotthändler und ein Kohlenhof. Die mussten dann weiteren Neubauten weichen. Viele Werftarbeiter der Howaldtswerke sind dann hier her gezogen.“ Schon damals klappte die Nahversorgung. „Am Brunnenhof gab es immer einen Milchmann, Schlachter und Krämer, auch ein Kurzwarenladen war Ecke Paul-Roosenstraße. Man konnte alles zu Fuß erreichen, damals hatte ja niemand hier ein Auto. Dafür gab es viele Kinder. Heute ist das ja meist anders herum! In den 60er Jahren lebten zehn Kinder im Haus, heute keines mehr.“

Überhaupt haben sich die Zei-



man inzwischen nicht mehr, wer da so wohnt.“ Und noch einen entscheidenden Unterschied zu früher hat Gerd Buchin festgestellt. „Die ersten Türken hier im Stadtteil haben sich ja bestens und ohne Schwierigkeiten integriert. Die haben alle sehr schnell deutsch gesprochen, ein Kopftuch hatte keiner um.“ Trotzdem fühlen sich die Buchins gerade wegen der heutigen Lebendigkeit St. Paulis immer noch wohl hier. „Wir mö-



Dafür werden die Altbauten in St. Pauli immer schöner! Was ist da in den letzten Jahren renoviert worden! Auch bei uns gegenüber, der knallgelbe Altbau. Der Eigentümer hat sich das Dach ausgebaut, tolle Wohnung. Wir jedenfalls fühlen uns hier wohl in der Bernstorffstraße!“

Rüdiger Dohrendorf ✍️

Früher Weitblick bis zum Michel, heute Neubau.

# Realisierungswettbewerb für das Pestalozzi-Quartier läuft

Was für viele Hamburgerinnen und Hamburger im Sommer die Regel ist, nämlich die Füße mal hochzulegen und zu entspannen, galt in diesem Jahr nicht für die acht Hamburger Architekturbüros, die eingeladen waren, am städtebaulichen Realisierungswettbewerb für das Pestalozzi-Quartier teilzunehmen. Das Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirksamtes Hamburg-Mitte hatte gemeinsam mit der für die organisatorische Abwicklung beauftragten Firma D&K drost con-

Das Preisgericht setzt sich unter anderem aus dem Dezernenten für Wirtschaft, Bauen und Umwelt des Bezirksamtes Hamburg-Mitte und dem Leiter des bezirklichen Fachamtes für Stadt- und Landschaftsplanung sowie freischaffenden Architekten, Sachverständigen aus Hamburger Behörden und politischen Vertretern aus dem Stadtplanungsausschuss der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte zusammen. Dabei sind aber auch zwei Mitglieder des Sanierungsbeirates Wohlwillstraße, der

sen, weil kein adäquates Wohnangebot vorhanden ist. Konkret sind insbesondere Familien mit Kindern gemeint, aber auch Menschen jeden Alters, die in einem urbanen Quartier leben möchten. Knapp die Hälfte der zu bauenden Wohnungen sollen vier oder mehr Zimmer aufweisen. Geplant sind sowohl Miet- als auch Eigentumswohnungen sowie Gebäude, die für Baugemeinschaften geeignet sind.

Für die bestehenden Schulgebäude ist eine Kombination von Wohnen und Arbeiten angedacht. Wichtig ist dem Bezirksamt auch eine qualitativ hochwertige Planung der Freiräume und ein städte- und hochbaulich angepasstes Konzept für die Unterbringung des ruhenden Verkehrs. In der heutigen Zeit wird auch gesteigerter Wert auf ein ökologisches Gesamtkonzept gelegt. Und noch eines ist wichtig: Es sollen keine großen monotonen Klötze entstehen. Vielmehr wurde das Ziel ausgegeben, kleinteilige, individuelle Bausteine für das neue Pestalozzi-Quartier zu entwickeln.

Das Bezirksamt und die steg planen, wie schon bei der Veranstaltung im Februar 2006 angekündigt, eine öffentliche Veranstaltung durchzuführen, auf der die Wettbewerbsergebnisse präsentiert werden. Vermutlich wird es Ende November so weit sein. Wir werden Sie in der nächsten Ausgabe der Quartiernachrichten über den genauen Termin und den Ort der Veranstaltung informieren. Bis dahin dürfen wir auf die Ergebnisse des Wettbewerbes alle gespannt sein.

Ralf Starke ✍



sich somit erfolgreich um eine direkte Beteiligung der Personen vor Ort eingesetzt hat.

In die so genannte Auslobung des Wettbewerbs sind übrigens auch die Empfehlungen eingeflossen, die der Sanierungsbeirat Wohlwillstraße im vergangenen Jahr beschlossen hat. Diese Empfehlungen wiederum basierten auf den Ergebnissen der Diskussion auf der öffentlichen Informationsveranstaltung, zu der die steg im Februar 2006 in die Aula der Pestalozzi-Schule eingeladen hatte.

So ist es das Ziel, mit Hilfe des Wettbewerbes ein Quartier entstehen zu lassen, das insbesondere Flächen für familienorientiertes Wohnen in Kombination mit wohnverträglichem Gewerbe anbieten soll. Dabei soll ein Wohnungsangebot für die Bevölkerungsgruppen geschaffen werden, die diesen Stadtteil derzeit verlas-

sult die Monate Juli und August als Wettbewerbszeitraum ausgewählt. Bis zum 21. August mussten die Architekturbüros ihre Entwürfe fertig gestellt haben. Nach der Vorprüfung durch das Wettbewerbsbüro tagt Mitte Oktober das Preisgericht, um die eingereichten Arbeiten zu prüfen und zu bewerten.





## 8. September: Das große Straßenfest

Es geht wieder rund in St. Pauli Mitte: Am Sonnabend, den 8. September, werden ab 10 Uhr in der Wohlwill- und Brigittenstraße jede Menge Aktivitäten, Kultur und Informationen geboten. So gibt es Musik auf mehreren Bühnen – sowohl live als auch vom Plattenteller. Dazu kommen Filmvorführungen, Kleinkunstdarbietungen sowie zahlreiche Essens- und Getränkevariationen, eine Torwand und die Möglichkeit, Schach zu spielen. Für Kinder gibt es unter anderem eine große Hüpfburg und eine Rallye über den Paulinen-Spielplatz. Nicht vergessen werden darf der AnwohnerInnen-Flohmarkt, wo wieder allerlei Spannendes angeboten wird.

Damit alles reibungslos funktioniert, sollten Sie daran denken, Ihr Fahrzeug – hierbei sind sowohl Autos als auch Fahrräder gemeint – nicht in den Parkverbotszonen abzustellen. Sonst wird es teuer und ärgerlich für Sie und profitabel für die Abschleppunternehmen.

Abschließend noch ein Hinweis der Organisatoren: Es werden weiterhin Helferinnen und Helfer gesucht. Zum Beispiel für die Betreuung der Kinder-Rallye, für den Verkauf von Kaffee und Kuchen und auch für die Aufräumarbeiten in der Nacht nach dem Fest. Wer mithelfen möchte, kann sich im Kandy-Shop (Wohlwillstraße 16) in eine Liste eintragen.

Bleibt zu hoffen, dass das Wetter mitspielt. Viel Spaß allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Übrigens, wie im vergangenen Jahr wird das Straßenfest auch dieses Mal vom Verfügungsfonds Wohlwillstraße unterstützt.

Ralf Starke ✍



## Verfügungsfonds: Noch stehen 8.000 Euro bis zum Jahresende bereit

Nicht vergessen: Es gibt den Verfügungsfonds, um kleine Projekte und Aktionen schnell und unbürokratisch zu unterstützen, wenn diese dem Stadtteil und seinen Bewohnern und Bewohnerinnen direkt zugute kommen.

Möglich sind unterschiedlichste Aktivitäten: soziale und kulturelle Angebote für das Sanierungsgebiet; Projekte, die das Miteinander fördern oder die die Selbsthilfe stärken, um nur einige Aspekte zu benennen. Auch Einrichtungen, die sich um soziale Fragen kümmern oder etwas für das Allgemeinwohl tun möchten, können direkt unterstützt werden. Wenn Sie Ideen für neue Projekte haben, auch wenn sie noch so klein sind, können Sie sich bei der steg telefonisch unter 317 35 66 beraten lassen oder sich direkt im Stadtteilbüro in der Paul-Roosen-Straße informieren. Neue Anträge sind willkommen.

Ralf Starke ✍

# Gemeinsam etwas für St. Pauli tun

**19. September, 19.30 Uhr:  
Neue Initiative für das Gewerbe in der Mitte St. Paulis**

Die steg arbeitet bereits seit mehreren Jahren intensiv mit den Unternehmerinnen und Unternehmern aus der Mitte St. Paulis unter dem Motto zusammen: Gemeinsam etwas für St. Pauli tun, für den Standort St. Pauli werben, im Gespräch sein.

Dieses Motto soll auch weiterhin gelten, wenn die steg nun gemeinsam mit dem Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirks eine neue Initiative

etwa alle drei Jahre durchgeführten Gewerbeanalysen ergeben sich stets die gleichen Ergebnisse: Jeweils rund ein Drittel aller Gewerbebetriebe haben den Standort im Sanierungsgebiet nach drei Jahren wieder verlassen. Aus unserer Sicht eine zu hohe Fluktuation.

Damit die Fluktuation nicht auch Sie als Gewerbetreibender erreicht oder Sie als Grundeigentümer Leerstand Ihrer Gewerbefläche zu verwalten haben, laden wir Sie, ob nun als Unternehmer oder als Grundeigentümer herzlich zu einer öffentlichen Veranstaltung ein, auf der wir gemeinsam mit Ihnen die nächsten

Schritte hin zu einem attraktiveren Umfeld für die Unternehmen auf St. Pauli erörtern wollen. Neben der Vorstellung bereits bestehender und neuer Initiativen, haben Sie die Möglichkeit, Ihre eigenen Ideen und Anregungen einzubringen. Nutzen Sie also die Chance. Noch läuft das Sanierungsgebiet Wohlwillstraße, noch können Sie Ihre Forderungen

und Wünsche in die Quartiersentwicklung einbringen.

Kommen Sie also am Mittwoch, den 19. September um 19.30 Uhr in den Betty-Heine-Saal im Obergeschoss der Ortsdienststelle St. Pauli, Simon-von-Utrecht-Straße 4a. Mit dabei sind auch das Bezirksamt, Handels- sowie Handwerkskammer und der Verein „Unternehmer ohne Grenzen“. Ergreifen Sie die Initiative. Reden Sie mit. Wir würden uns freuen.

Ralf Starke ✍



für das Gewerbe starten wird.

Dem vorausgegangen sind viele Gespräche im Viertel, mit der Handelskammer, der Handwerkskammer, den unterschiedlichen Dienststellen des Bezirksamtes und dem Verein „Unternehmer ohne Grenzen“. Das Ergebnis sind viel versprechende Ansätze für neue Aktivitäten zur Stärkung des Standortes in der Mitte St. Paulis. Zumal ja die Wichtigkeit von Marketingaktionen auf der Hand liegt. Bei den von der steg

## ADRESSEN

### steg

Städterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH, Schulterblatt 26-36, 20357 Hamburg, Telefon 4313 930, Fax 4313 9310, Internet [www.steg-hamburg.de](http://www.steg-hamburg.de)

### Stadtteilbüro

Paul-Roosen-Straße 13, 20359 Hamburg, Telefon 317 35 66, Fax 317 96 491, Gebietsbetreuung: Ingrid Schneider, Ralf Starke  
Mail [steg.st.pauli@steg-hamburg.de](mailto:steg.st.pauli@steg-hamburg.de)

### Bezirksamt Hamburg-Mitte

#### Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

Klosterwall 8  
**Städtebauliche Sanierung**  
Frau Bendzko-Ciecior,  
Tel. 42854 - 4410

#### Sanierungsrechtliche Genehmigungen:

Herr Marquardt, Tel. 42854 - 4747

#### Fachamt Bauprüfung

Klosterwall 6, Frau Müller, Tel. 42854 - 4646, Sprechzeiten: Mo., Di., Fr. 9 - 11 Uhr, Do. 13 - 15 Uhr.

#### Fachamt Grundsicherung u. Soziales

Klosterwall 2, Sprechzeiten: Mo. 8 - 16 Uhr, Di. 8 - 12 Uhr.

**Wohnungsabteilung:** Frau Gottschling, Tel. 42854 - 4550,

**Wohngeld:** Herr Großer, Tel. 42854 - 4604.

#### Fachamt Verbraucherschutz, Gewerbe, Umwelt

Klosterwall 2  
**Wohnraumschutz:**  
Tel. 42854 - 4619.  
**Wohnungspflege:**  
Tel. 42854 - 4589.

### Ortsdienststelle St. Pauli

Simon-von-Utrecht-Straße 4a, Kundenzentrum: Servicezeiten Mo. 8 - 16 Uhr, Di. 7 - 12 Uhr, Do. 8 - 18 Uhr, Fr. 8 - 12 Uhr. Tel. 42854 - 7999.

Jobcenter St. Pauli: Mo., Di., Do., Fr. 8 - 12 Uhr, Do. für Berufstätige 16 - 18 Uhr. Terminvereinbarung unter Telefon 2485 - 1999.

### Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt BSU

Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung, Wexstraße 7  
Modernisierung:  
Frau Garbers, Tel. 42840-8436.

### Finanzbehörde

Immobilienmanagement  
Dammstr. 7  
Frau Nippert, Tel. 42823 - 4042.